



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

Ott, Christoph

Ynsprugg, 1676

Anmerckungen / Uber disen Zehenden Welt-Gang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

dem jenigen Reich / darinn er auffgezogen ist worden / ange-
stellt hat / vnd darbey verordnet / daß kein anderer / als ein
geborner Teutscher deßselbigen fähig seyn / auch von keinen
andern / als von Teutschen solte erwöhlet werden. Hat
auch deßwegen / von den Teutschen Danck verdient / weil er
vnsern Ottonem III. zum Römischen Kayser in Rom / in dem
ersten Jahr seiner Päpstlichen Regierung / gekrönet hat.
Hat mit sollichem Lob die Römische Kirch verwaltet / daß er
wegen seiner herrlichen Thaten / sonderlich aber der häuffi-
gen Almosen / wie Pandinius vermeldet / minor Gregori-
us, daß ist / [der Junge Gregorius] oder der andere Grego-
rius Magnus genennt ist worden / so ein Lob über alles Lob
ist. Eben auch Pandinius sezet dise Wort hinzue : Bonis
operibus plenus Romæ obiit ; Daß ist / [er seye voll der
guten vnd löblichen Werck zu Rom gestorben] so geschehen in
dem Jahr 999. den 18. Februari. Hat regiert bey 3. Jahr.

Wird we-
gen seiner
hohen Tu-
gent genent
Gregorius
Minor / als
ein wahrer
Nachfolger
deß großen
Gregorij.

Mit welchem Gregorio wir disen Welt-Gang auch beschliessen wol-
len / vnd Silvestrum II. seinen Nachfahren / in den folgenden / darinnen er
auch sein Leben vnd Regierung beschloffen hat / verschieben / auß Ursach /
die darbey soll vermeldet werden.



Anmerckungen /

Über disen Zehenden Welt-Gang.

Erste Anmerckung /

N. 204.

Darinn gefragt wird / ob dise 6. vnlöbliche Päpst der
Kirchen Gottes vnd dem Römischen Stul einigen Nachtheil
bringen / oder ihne zu dem Sitz deß Antichri-
stens machen ?

Der Bos-
heit etlicher
Päpsten
hat die Kir-
chen Christi
mit zu ent-
gelten.

Ich frag vorher erstlich / was dem Himmel / als dem
Haus Gottes / für Nachtheil gebracht habe / daß so
gar der dritte Theil der Englen nicht wehrtig vnd La-
sterhaft

Das wird
durch ein
dialectische
Induction
durch Exem-
pel erwise-

Des Him-
mels.
2.
Der Schul
Christi.

sterhafft ist gewest? Ist der Himmel darumb kein Himmel/
vnd das überige H. Engel-Volck kein Volck Gottes gewesen?
2. Was hat der Schul Christi / seiner Familien vnd
Haus für Schaden gebracht / daß der zwölffte Theil darinn
über auß lasterhafft gewesen / nemblich der Verräther Ju-
das?

3.
Der ersten
7. Diaco-
nen.

3. Was hat dem Collegio / oder Gesellschaft der ersten
siben Diaconen der Christlichen Kirchen / für Mangel ge-
bracht / daß der sibende Theil desselbigen nichts werth gewe-
sen / nemblich Nicolaus / der wo nit ein Uhrheber / doch ein
Gelegenheit soll gewesen seyn / der spöttlichen Kegeren der
Nicolaiten / die die Hurerey recht gehaissen / wie der H. Ire-
næus l. 1. c. 27. Epiphan. Tertull. vnd andere gelehrt.

4.
Der hohen
Priestern
des alten
Testa-
ments.

4. Was hat auch die Alt-Testamentische Kirchen / vnd
der Stand der hohen Priestern / vnd also Häuptern dersel-
ben / für Schaden darumb erlitten / daß ettliche auß ihnen
grosse / ja weit grössere Laster / als die im Newen-Testament
begangen haben / als der aller erste / der Aaron / mit auffstel-
lung des goldenen Kalbs / daß mit ihm die Israeliten die
Abgötterey möchten treiben; vnd noch mehr Annas vnd Ca-
iphas / die zu Gottes-Mördern worden seind / vnd das Leben
dem jenigen genommen / der ihr vnd vnser aller Leben ist?
vnd dannoch hat von eben disen zween Gottlosisten Männern
der Hayland also geredt: Alles was sie den Glaubigen selbi-
ger Zeit sagen wurden / sollen sie thuen / aber nach ihren Wer-
cken solten sie nit thun. Matth. 23.

Unter den
Römischen
Päpsten
machen die
böse Päpste
nit den
Joanig-
sten Theil.

Nun ist keiner auß allen disen sechs bösen Päpsten der
Hoffart nach Lucifer / der Untrew nach ein Judas / der Greu-
ligkeit vnd Ungerechtigkeit nach ein Caiphas; ja auch der
gestatten Abgötterey nach ein Aaron gewesen / noch weniger
der Unkeuscheit vnd aufgebrachten Kegeren nach / ein Nico-
laus. Was hat dann diser wenigen bösen Päpsten halben
die Römische Kirch zu entgelten? sonderlich weil nit der drit-
te Theil der Päpsten / wie bey den Englen; nit der sibende
Theil / wie bey den Ersten Kirchen-Diaconen; nit der zwölffte /
wie bey den Apostlen; ja nit der zwanzigste Theil / laster-
haffte Männer gewesen seind / wie in fortsetzung dises Trac-
tas wird erscheinen / welches ein ganz vnvergleichliche Ehr-
der Römischen Kirchen bringet / so sehr ist / daß sie dessenthal-
ben

ben für ein Eiz des Antichrists möge aufgeblasen werden.

Der erste Römische Bapst / der durch Grewligkeit / vnd Mißbrauch seines höchsten Gewalts sich grob vergriffen / ist Stephanus der VII. vnter den Bapsten der 116. Seind also hundert vnd fünffzehen Bapst vorgangen / die keiner Grewligkeit mögen beschuldiget werden / vnd ihren höchsten Gewalt nit mißbraucht haben. Ist diß nit die gröste Ehr der Römischen Kirchen?

Also ist der erste Römische Bapst / der sich mit ärgerlicher Buzucht vergriffen / gewesen Sergius III. der Ordnung nach der hundert vnd drey vnd zwanzigste / darumb wir Catholische alle ihme hoch vnrecht geben. Seind also 122. ketzische Römische Bapst vorgangen / von denen kein Vnlauterkeit kan probiert werden / so widerumb ein solche Ehr ist der Römischen Kirchen / die das vnlauter Leben etlich weniger mehr verdeckt / als wann Constantinus der Groß sein Purpur-Mantel über sie geworffen hätte. Bleibt also die Römische Kirch eben so wol ein irrdischer Himmel vnd Wohnung der Heiligen / obwolten etliche Sternen darvon gefallen / als der Empyrische Himmel der Engel vnd Heiligen Menschen Himmel verbleibt / ob wolten der dritte Theil der Engel darinnen an Gott treulos ist worden.



Die

Anderer Anmerckung.

N. 205

Darinnen gefragt wird / ob die 6. böse Bapst nit alle seyen besser vnd vnschuldiger gewesen / als die / so bey dem Gegentheil für die Beste / vnd die Heiligste ihrer Kirchen gehalten werden?

Alle böse Bapst seind jedoch besser gewesen als Luther / Galvin / &c.

Ich sag von Ja / sie seyen alle vnschuldiger / vnd minder lasterhaftig gewesen / als die / so bey vnd von dem Gegentheil für die Beste vnd Heiligste ihres Theyls gehalten

E t

gehal-

gehalten werden. So ich also beweise / zwar gezwungener
weiß / durch so vnleidenliche ihre Schmähungen / die sie wi-
der die Statthalter Christi hie auff Erden / die Römische Bi-
schöff / ohne auffhören außgiessen.

1. Von keinem auß allen oberzehnten vnlautern Bap-
sten liset man / daß er mit einem Weib / oder vilmehr We-
gen / hette wider seine Gelübd öffentliche Hochzeit gehalten /
mit ihr wie mit einem Eheweib vil Jahr gehaufet / also in an-
sehung ieder man / schamloser weiß / wäre Gelübd-Brüchig
worden. Das liset man aber von einem des Gegentheils /
der der Heiligste vnter ihnen solte seyn / dem auch in dem Fall
vil hundert abgewichene Priester hierinn / laider! nachgefol-
get seind / vnd der ist Lutherus.

2. Keinen auß allen disen Bapsten kan vns der Gegen-
theil weisen / der ein Gott-Geweihte Closter-Fraw durch ein
Sacrilgium zu seiner Eiligkeit mißbraucht hette. Ein sol-
chen aler können wir Catholische ihnen ihres Theils weisen
(vnd sie kennen ihn vor wol) vnd noch dises Exempel vil hun-
dert. Ist widerumb Lutherus.

3. Keiner auß allen disengailen Bapsten hat sich in sei-
nen Schrifften dessen berümbt / oder dise sein Unthat rechtge-
sprochen / vnd allen andern gleiches zu thun Gewalt gegeben /
an ihnen recht gehaissen / vnd gelobt / daß sie ihre Gelübd ge-
brochen. Bey ihnen aber / wie denselben gar zu wol be-
kant / haben sich solche befunden / vnd zwar die jenige / die sie
für ihre heiligste Lehrer / für ihre Moses vnd Elias halten.

Die Beste
bey dem ge-
genheyl
waren är-
ger / als
die Schlim-
mesten bey
vns.

Letzlich keiner auß vns Catholischen ist / der sich ob di-
ser Römischen Bapsten Unthat nit entsetze / dieselbige nit ver-
fluche vnd verdamme; sich an ihrer statt nit in das Hertz hi-
nein schâme; da hingegen dergleichen / vnd weit grössere
Schandender ibrigen / sie / doch nit alle / rechtsprechen vnd
loben / vnd so vil sie vermögen gleiches zu wagen / alle andere
Gott-Verlobte antreiben. Eben dergleichen mag von Cal-
vino erweisen werden.

Bleibet also wahr / daß die Beste auff ihrer Seiten
schlimmer seyen / als die Aergste auff vnserer; Wie auch daß
die Lasterhaftigsten bey vns / doch vnschuldiger seyen / als
die / so bey ihnen solten die Besten seyn. Was Antwort auff
dises Vorhalten?

So gehet es aber / wann der ruessige Kessel den ruessi-
gen Haffen will schwarz machen / dessen schon längst der Rö-
mische Pöet gespottet hat : Væ tibi tu , nigra dicebat cacab-
us ollæ ! Billeicht aber sagt mir einer auß dem Gegentheil.
Wer die Anfänger vnserer Evangelischen Kirchen gewesen
seyen / wie fromm oder Gottloß / wie keusch oder vnkeusch ic.
wer gewesen seye Luther / Carlstad / Bucerus ic. darauff ge-
ben wir kein acht ; ihr Lehr aber / die wir für recht halten / die
beobachten wir. Eben dise Antwort hab auch von vns Ca-
tholischen / vnd stehet darmit zu Friden / liebe Lutheraner / vnd
schweig fort hin von solchen nichts beweisenden Schmachre-
den / so schweigen wir auch / schonet vns / so schonen wir auch.
Vnd auff dise weiß / o wie bald wurde man mit einander zu
recht kommen / wann man alle Schmächungen hindan gesezt /
einsig vnd allein der Vernünfftigen / vnd zu der Sach vnd
Erkenntniß der Wahrheit dienenden beweisungen sich gebrau-
chen wolte ! das geb GOTT des Fridens !

Dem Ein-
wurf des
Gegenparts
wird bege-
net.



Die

Dritte Anmerckung.

N. 206.

Ob disen Welt-Gang hindurch / andere Catholische
Particular-Kirchen wegen Bosheit solcher Päpsten seyen
der Gestalt geärgeret worden / daß sie sich von der Rö-
mischen Kirchen des wegen getrennt hetten / vnd
abgefallen wären / wie der Gegentheil
gethan?

Wenig la-
sterhafte
Päpste be-
schönigen
den Abfall
der prote-
stirenden
gar nit.

Antwort. Im wenigsten nit. Kein Proving oder
Landschaft auß allen Catholischen Landtschafften ;
auch kein Statt oder Stättlein / ja kein Haus oder
Häuslein hat sich dessentwegen von der Römischen Kirchen
getrennet ; wol aber darüber tieff geseuffzet / vnd solchen arm-
seligen Stand der Vorsteher betauert ; darbey mit Gedult
vnd Langmütigkeit gewartet / bis Christus der HERR auffer-
wache /

Die recht
gute Catho-
liche haben
kein ärger-
nuß zum
Abfall dar-
von genom-
men.

Haben al-
lein darü-
ber geseuff-
det.

wache / auffstehe / dise Ungestimmigkeit stille / vnd die er-
wünschste Haitere wider bringe. Si moram fecerit Domi-
nus, hat es da gehaißen / expecta eum. Hab. 2. [Wann
der Herr sich saumet / warte ihm zu. Dann zu seiner Zeit
wird er eines kommens kommen / vnd sich nit saumen] auch
nit außbleiben. Wie er dann hierinn kommen ist / vnd nit
außgebliben.

Vnd Got-
tes Hilf er-
wartet.

So ist alles was den Glauben / vnd die Kirchen = Gesag
anbelangt / gang vnverruckt vnd vnversehrt gebliben / ja von
dem obristen Hirten Christo / der da wachete / da andere tieff
schlaffeten / solche Obsorg fürgewendet worden / daß dise hun-
dert Jahr (so hoch verwunderlich) kein einige neue Kexerey
auffkommen / kein einige Spaltung im Glauben / auch nit in
der Griechischen Kirchen sich ereignet. Ja die Göttliche/
niemahls gnug gelobte Fürsichtigkeit hat es also geordnet /
daß zu denen Zeiten / nemblich von dem 908. biß auff das 960.
Jahr / darinnen die vier schlimmste Päpst regiert haben / als
Sergius III. Joannes X. Joannes XI. Joannes XII. die al-
ler beste Kayser so wol in dem Griechischen / als Teutschen
Kayserthumb sich befunden: in dem Griechischen zwar Leo VI.
mit dem Zunammen der Weise / der 25. Jahr im Kayser-
thumb gelebt hat / vnd Constantinus VIII. sein Sohn / der
49. Jahr regiert / als wann beede nur darumb so lang im Le-
ben von Gott wären erhalten worden / daß / was den höch-
sten Geistlichen Hauptern der Kirchen abgieng / dise weltli-
che solten erstatten / vnd alle Spaltungen verhüeten. In
dem Teutschen Kayserthumb aber die drey Gottseelige Otto-
nes / mit ihrem eben dergleichen H. Bettern Heinrichen dem
andern dieses Namens : welche alle so wol Teutsche / als Grie-
chische Kayser / ohngeachtet des ärgerlichen Lebens etlicher
übel ernennten Päpsten / iedoch beständig / den Apostolischen
Römischen Stul in höchsten Ehren gehalten.

Da die
schlimmste
Päpst re-
gierten / ha-
ben hinge-
gen regiert
die beste
Kayser.

So wol in
Orient / als
Decident.

Haben
auch die
schlimme
Päpst in
Ehren ge-
halten.

Die Kay-
ser Otto ge-
than mit
Joanne.

Vnd zwar der erste Otto / der Kayser / hat sich lassen von
Joanne XII. so gar auß Teutsch-Land biß auff Rom beruf-
fen / zu Rom darauff ihm alle gebührende Ehr erzeigt / vnd
sich von demselben zum Römischen Kayser krönen vnd be-
stättigen lassen; ihne auch vnd seine bekante Untugenden bey
andern so guet er möchte entschuldiget / sonderlich / wie ich li-
se / mit disen Worten : Puer est, facile bonorum mutabi-
tur.

tur exemplo virorum. [Er ist noch jung / wird sich schon noch durch anderer gutes Exempel bekehren.] vnd er war auch jung.

So find ich auch daß er Otto / ihne Joannem oft auff das vertreulichste / wie ein Sohn einen Vatter vermahnet habe / er solle ein anders vnd besseres Leben anstellen / vnd das auch solche trewe Ermahnungen Papsi Joannes nit habe außgeschlagen. Dergleichen haben gethan alle damahlige Catholische Bischöff / vnd disen obwolten so liederlichen Päpsten / iedoch alle Ehrerbietigkeit vnd Gehorsam erzaiget / wie dann der Heilige Eisenandus Bischoff zu Compostell in Spanien / den nit heiligen Papsi Joannem X. mit vnterthänigen Schreiben vnd Botschafften in dem Jahr 918. beehrt / vnd hingegen von Joanne beehrt worden / wie bey Ambrosio Morales l. 15. c. 47. zu lesen ist. Eben disem Joanni haben auß Griechenland / so wol der Patriarch von Constantinopel Nicolaus / mit dem Zunamen Nysticus genant / sambt dem Griechischen Kayser Constantino VIII. gang vnterthänige Brieff in dem Jahr 916. zugeschriben / vnd vmb ein vollkommene Einigkeit vnter der Römischen vnd Griechischen Kirchen zustifften bey ihm angehalten.

Dergleiche haben gethan die Catholische so wol Lateinische / als Griechische vnterthänige Bischoff vnd Patriarche.

Wie auch der Griechische Kayser Constantinus VIII. mit Joanne XI.

Auß vnserem Deutschland aber / damit ich nur ein Exempel seze / hat in dem folgenden 919. Jahr / der von Heiligkeit seines Wandels berühmte Hamburgische Erzbischoff / Unni mit Namen / seine Botschaffter an besagten Joannem X. nach Rom / mit auch gang ehrerbietigen Brieffen gesandt / vmb das Erzbischoffliche Pallium angehalten / vnd auch erhalten / wie Adam Bremensis in seiner Chronick vermeldet hat. Dergleichen mehr Exempel kunten auch auß Franckreich vnd anderen Reichen bengebracht werden / wann die nit gnug zu seyn scheineten.

Seind also dise wenige böse Päpste ihnen selbst allein schädlich vnd böß gewesen / nit aber der Kirchen Christi / der / als der höchste Ober-Hirt / seine Heerd auch bey schlimmen Unter-Hirten glückselig regiert / vnd von allem offentlichem Abfall / Kesyrey / Trennung vnd dergleichen / gnädiglich behüetet / daß auch dise allergefährlichste Porten der Höl- len die Gottlosigkeit / (ich wider hole es) nichts wider den Felsen der Catholischen Kirchen vermögt hat.

Wunder- samme Zursichtigkeit Christi für sein Römische Kirche.

S. Augu-
stins gulde-
ner Spruch
wird wider-
hohet.

Bei allen diesen weisen Kaysern / Königen / vnd Bischöf-
fen hat es gehaißen / nur mit verwechslung der Namen / wie
bey Augustino / der oben angezogen worden : Qualescum-
que fuerint Sergius , Joannes X. & XI. & XII, Lando &
Christophorus , nihil præjudicat Ecclesiæ Catholicæ &c.
[Inserthalben mögen Sergius vnd Joannes der zehende /
Joannes der XI. Joannes der zwölffte / wie auch Christo-
phorus vnd Lando / alle Römische Päpst / seyn gewese / wie sie wöl-
len ; der Catholischen Kirchen bringet diß kein Nachtheil.
Durch ihr Frommkeit werden wir von Gott nit gekrönt / wie
auch durch ihr Bosheit nit verdambt]

Welchen Verstand / d daß auch vor hundert Jahren vn-
sere Deutsche Fürsten / vnd Gelehrten gebraucht / vnd sich
wegen entstandenen Aergernissen / weniger / oder mehrer
Catholischen Vorstehern / von der allgemeinen Kirchen nit
getrennt hetten / so wurde es in vnserem Deutschland vnd
Römischen Reich anderst vnd besser stehn ! Gott gebe ihnen
gnädiglich ihrn begangenen Fähler noch zu verstehn / vnd
Gnad zu verbessern.

Die

N. 207.

Vierde Anmerckung /

9. Glieder
vnter vn-
heiligen
Hauptern.

Was für gesunde vnd Heilige Glieder dise 100. Jahr
so wol / als in vorigen Zeiten / in der Römischen Kirchen
sich vnter so übel bestelten / doch wenigen vnhei-
ligen Hauptern befunden haben.

 Mit noch heller erscheine / vnd gar greifflich wer-
de / wie etliche vorhero erzelt böse Päpst der übrige-
gen Kirchen Gottes kein Nachtheil gebracht haben /
vnd wie man nit ihren bösen Exempeln / sonder nur guten
Ordnungen vnd Befelchen / wie der Hayland ermahnet / ge-
folget habe / seze ich hie ein Registerlein der jenigen Heiligen
Schäfflein / die vnter auch nit Heiligen / vnd nit Exemplari-
schen

ſchen Hirten in der Römischen Kirchen gelebt haben / deren ich ſo vil gefunden / ſonderlich in vnſerem Teutſch=Land / daß ich mich ſelbſt darüber mit Fremden entſetzt hab / nit allein Geiſtlicher / ſonder auch Weltlicher / alß Kayſerlicher / Königlichlicher / Fürſtlicher Perſonen / daß ich der Meinung bin / daß auß allen Welt=Gängen keiner gewesen ſeye / der mehr ſolcher hohen Heiliger Perſonen herfür gebracht habe; darüber der Leſer ſelbſt wolle Urtheil=Sprecher ſeyn.

§. 1.

Heilige Leuth auß Kayſerlichen / Königlichlichen / vnd Fürſtlichen Perſonen diſes Welt=Gangs.

Heilige
Kayſerliche / Königlichliche / Fürſtliche Perſonen diſes Welt=Gangs.

1. S. Matildis Kayſers Otto deß groſſen Mutter. Wird verehrt den 14. Merzen.
2. S. Adelhaid eben diſes groſſen Otto Gemahlin / vnd langwirige Kayſerin / den 16. Decem̄ber.
3. S. Bruno offtgemelten Kayſers Otto leiblicher Bruder / Erz=Biſchoff zu Cölln.
4. Der Allerchriſtlichſte König in Franckreich Robertus / Königs Hugonis Capeti Sohn / der ſein Regierung angetreten hat im Jahr 998. vnd ſo heilig gelebt / daß er auch in Lebs=Zeiten mit Wunder=Wercken von GOTT begabt worden.
5. Der H. Eduard König in Engelland vnd Martyrer in dem Jahr 981.
6. Der H. Olaph / den Lateinern Olauus / oder Olanus genant / König vnd Martyrer in Nordwegen / der ſchon in diſem Welt=Gang gelebt / im folgenden aber geſtorben iſt.
7. Der H. Heinrich / dermahlen noch Herzog in Bayern / hernach Römischer Kayſer.
8. Die H. Kunigund ſein Gemahlin vnd Kayſerin.
9. Der H. Stephanus / deß H. Heinrichen Schwager / alß der die Giſela S. Heinrichen Schwefter zur Gemahl gehabt / vnd durch diſen Heurath behert worden / König in Ungaren.
10. Der H. Emerich / ein Sohn vnd Erb der Heiligkeit ſeines Vatters Stephani / vnd Mutter Giſela.
11. Der

356 Zehender Welt-Gang / von 900.

11. Der H. Wenceplaus / Herzog in Behaimb im
Jhr 938.

12. Der Seelige Rudolphus II. König in Burgund
in dem Jahr 938.

§. 2.

Heilige Bischöff dieses Welt-Gangs.

1. In Spanien. Der H. Eifenandus Bischoff zu
Compostell.
2. In Frankreich. Abo / sehr heilig vnd sehr ge-
lehrt / Bischoff zu Wienn.
3. In Engelland. Der H. Oswald Wigornien-
scher Bischoff.
4. Der H. Dunstamus Erg-Bischoff zu Candelberg.
5. In Behaim. Der H. Adelbert Bischoff zu Prag
vnd Martyrer.
6. In Ungaren. Der H. Gerard Morisinenfischer
Bischoff vnter dem H. König Stephano.

In Teutsch-Land.

7. S. Heribert Ergbischoff vnd Churfürst zu Edln.
8. S. Conrad / Bischoff zu Costanz an dem Bodens-
See.
9. S. Ulrich Bischoff zu Augspurg in dem Rieß.
10. S. Wolffgang Bischoff zu Regenspurg.
11. S. Bernard Bischoff zu Hildeshaim.
12. S. Lambrecht / oder Lambert / Bischoff zu Utrecht
vnd Martyrer.
13. S. Elias der sechzehende Bischoff in Wallis / der
fünffte Graff diser Landtschafft / der auch von dem ganzen
Land für ein Patronen angenommen ist worden im Jahr 920.
14. S. Garinus oder Quarinus / der fünffzehende
Bischoff vnd Graff in Wallis / in dem Jahr 901.

N. 208.

§. 3.

Heilige Ordens-Personen.

Wir wollen von dem Welsch-Land oder Italien anfangen /

Heilige
Ordensper-
sonen in
Welsch-
Land.

gen / damit man sehen möge / daß darumb die Heiligkeit auß
Italien nit seye verbannt gewesen / weil etliche Päpst da-
rinnen ein vnheiliges Leben geführt haben.

1. Hat der Heilige Romuald darinnen diser Zeit ge-
lebt / auß einem Fürsten von Ravenna ein Heiliger Abbt /
vnd Stifter des Camaldulenser Ordens.

2. Der H. Bonifacius / ein Jünger des gemelten H.
Romualds / ein Bluts-Berwandter Kayfers Otto des drit-
tens / der durch das Exempel dieses seines Bettern also bewegt
worden / daß er vorhabens war sein Kayserthumb auffzuge-
ben / vnd eben in diesem Camaldulenser Orden / vnter / vnd bey
dem H. Romuald Gott zu dienen. Aber der Todt ist vor-
kommen. Er Bonifacius aber ist in Sclavonien vnd Preus-
sen von S. Romuald gesandt worden / selbige Völcker zum
Christenthumb zu bekehren / darüber er aber gemarteret
worden.

3. 4. Joannes vnd Benedictus / beyde auch S. Ro-
mualds Jünger / beede auch Bekehrer der Sclavonier / vnd
darüber Martyrer.

In Frankreich.

5. Der H. Cluniacensische Abbt Odo / so aller Orten vil guts gethan. In Frank-
reich.

6. Der H. Odilo / des H. Odonis im Ampt vnd Hei-
ligkeit Erb vnd Nachkömmling.

7. Der H. Steffan Stifter des Ordens der Gran-
dimontensium.

8. Der H. Abbt Medericus / so zu Paris heiliglich im
Jahr 984. entschlaffen.

In Teutsch-Land.

9. Der H. Goar / der in dem Trierischen Bistumb / In Teusch-
Land.
ein Heiliger weltlicher Priester / sein Leben hat zugebracht /
vnd Trierischer Erg-Bischoff hette sollen werden / wann er
nit von Gott erbetten hette / daß es nit geschehe.

10. Der H. Colomann / der in dem er Pilgrams-
Weiß durch das Teusch-Land in das H. Land ziehen wolte /
ist er für ein Ausspeher in Desterreich / an der Thonaw / ge-
fangen /

fangen / vnd an einen Baum vmb Unschuld auffgehengt worden vnter der Regierung Kayfers Otto des Dritten.

§. 4.

Heilige Weiber.

Heilige
Weibs-Per-
sonen.

1. Die Heilige Editha Kloster-Jungfrau vnd Abbtissin in Engelland / ein Tochter des Engelländischen Königs Edgari.

2. Die H. Jungfrau vnd Martyrin Wiborada / im Costnizer Gebiet / im Jahr 915.

Anderere Heilige Weibspersonen findet der Leser in dem ersten §. bey den Heiligen Kayser- vnd Königlichen Personen.

N 209.

Die Catho-
liche Kirch
bleibt alle-
zeit Heilig.

Diese so Heilige Menschen / vnd mehr andere / die hetzen können beygesetzt werden / erstatten alles / was etlich wenig Böse vnd ihrem Ober-Hirten Christo vntreue Vorsteher mißgehandlet haben / vnd bezeugen darbey / daß auch vnter Unheiligen Vorsteheren / iedoch die Römische Kirch bleibe ein einige / Heilige vnd Allgemeine Kirchen / wie sie vns von dem Apostolischen so wol / als Nicenischen Symbolo vorgehalten wird; vnd noch vil mehr / daß sie gang lächerlich / wegen etlicher groben Mißhandlungen ihrer Vorsteheren solte für ein Antichristische Kirchen außgeruffen werden.

Wo bleibt
der Anti-
christ?

Wird dann die von dem Antichrist auffgerichtete vnd verwaltete Kirchen / auch ein sollichen Hauffen der Heiligsten Leuthen herfürbringen / die Christum in höchsten Ehren halten / ihne über alles lieben / all ihr Hoffnung in ihne setzen / sein Glauben in der Welt außbreiten / vnd darüber gar das Leben lassen / wie von den ermeldten H. Königen / Bischöffen / vnd Ordens-Personen diser 100. Jahren geschehn ist? welches alles weil es auch in den vorgehenden 300. Jahren / gleich nach Gregorio dem grossen sich begeben / wann / oder wo müste der Römische Antichrist herfür geschlossen seyn?

Wie thorechte Lehr ist dann / daß nach Gregorio Magno die überige Römische Päpft lauter Antichristen gewesen seyen / vnd annoch seyen? Gott widerbringe solchen übel besonnenen Leuthen den jenigen Verstand / den ihnen der angeborne

borne vnd eingeschweste Haß gegen den Römischen Päpsten mehr durch Unwissenheit/ als Bosheit verschlagen hat.

So wollen weiter bey diesem kurzen Registerlein der Catholischen Heiligen / nur in einem Welt-Gang/ die also genante Evangelische auch erinnert seyn / damit sie sich in ihrem Seculo oder Hundert-Jährigen Zeit/ vnd was noch darüber ist / auch umsehen / ob sie etwas dergleichen / das ist etwas von Heiligen Männern vnd Weibern / Königen vnd Königinnen / Superintendenten vnd Specialen / an statt der Bischöffen / finden / die sie aufweisen können / auch nur Einen / oder nur Eine ; damit wir ihr Kirchen auch für ein H. Kirchen halten mögen. Dann die nit Heilig / ist kein Kirchen Christi. Die aber nit einige Heilige Mann oder Weibs-Person hat / wie ist sie Heilig?

Die Lutherische Heilige werden erfordert / als Heilige König ic.



Die Fünffte Anmerckung

N. 210.

Auß was Ursachen diese Hundert Jahr / zum Theyl / ein so großer Unrath in die Römische Kirchen eingeführt worden / vnd wie solchem Unheil / vnd durch welche / abgeholfen worden.

Was Ursach der Verwirrung / vnd Abscheulichkeiten dieses Welt-Gangs seye gewesen.

 Amit wir hie die Ursachen nit gar zu weit vnd gar von Himmel allein herab holen / nemblich von der Fürsichtigkeit Gottes / die all dieses Ubel nur darumb verhängen hat wollen / damit sie ihrem Gebrauch nach / ein größers Gut heraus zuge / nemblich die klare Erkantnus / daß alle Höllen-Porten wider den dem H. Petro anbefohlenen Felsen der Römischen Kirchen / niemahlen Ober-Hand gewinnen werden / davon ich etwas in dem Fort-Gang dieser Hundert-Jährigen Zeit im fürüber gehn melden werde:

Ist die einige von Menschen herruerende / aber von Gott zugelassene Ursach solliches Unwesen vnd Unrats gewesen der verfluchte Ehrgeiz ; von welchem der H. Indianer Apostel Franc. Xaverius / so offft / so sinnlich / vnd so wahrhaft auffgeschryen hat : O ambitio , ambitio ! &c. [O Ehrgeiz /

Der einige Ehrgeiz.

S. Haberij
Spruch vñ
dem Ehr-
geiz.

Erstlich der
Italiänis-
chen Für-
sten / nach
dem Todt
des Teut-
schen Kay-
sers Caro-
li des drit-
ten.

Die das
Kayser-
thumb an
sich gezogen.

geiz / Ehrgeiz / wie vil Übels vñ Unrats hast du zu allen Zei-
ten in der Kirchen Gottes gestiftet / vñ thuest annoch stift-
ten!] Der Ehrgeiz / sag ich / der Italiänischen Fürsten / vñ
anderer Hohen Stands-Personen / die alles / die Göttliche
vñ ewige Reglen hindan gesetzt (wie noch vil mahlen ge-
schicht) nach dem Maß-Stab der Falsch-Politischen Reglen
außgemessen haben / diser Ehrgeiz / sag ich noch einmahl / ist
alles dises Unhays einige Ursach gewesen. Der ist aber an-
gangen / nach dem Carolus III. Teutscher Kayser / mit dem
Zunammen Crassus / oder der Dicke / mit Todt ist abgangen /
so geschehn ist in dem Jahr 887. dann weil diser Carolus der
letzte Kayser auß der Carolingischen Lini / oder Carl des
Grossens / ohne männliche ehliche Manns-Erben in besagtem
Jahr abgestorben / darvon schon oben etwas angedeutet wor-
den / haben die Italiänische Fürsten ihnen eingebildet / die lang
erwünschste Gelegenheit erfunden zu haben / die Kayserliche
Kron / so bey ihnen / den Italiänern / ihren Anfang genom-
men / widerumb auff sich / die Italiäner zu bringen / welche
Kron sie allezeit bißhero mit schlimmen vñ schelchen Augen /
auff der Teutschen Häupter überzwerch angesehen hatten.
Haben also dise ehrlichtige Neidharten bey den Römischen
Päpsten nit so vast bittlich angehalten / als sie / eigentlich dar-
von zu reden / bezwungen die Kayserliche Kron disen außlän-
dern zu nemmen / vñ ihnen den Italiänern an dero statt nach
dem Todt Caroli auffzusetzen.

Die Rö-
mische
Päpst ge-
zwungen
zu der Krö-
nung.

Ist auch also geschehen / vñ hat dem Italiänischen
Herzogen von Spolet / mit Namen Wido / oder Guido / der
darzue gezwungene / sonst nit böse Päpst Formosus / in dem
Jahr Christi 892. dise Kayserliche Kron auffsetzen / vñ für
ein Römischen Kayser / wider den Teutschen Kayser Arnulph
außruffen müssen. Aber eben diser Päpst Formosus nach
dem er bald darauff erfahren / wie übel er sein Guthat in frö-
mung dises Italiänischen Fürstens hette angelegt / vñ was
erschrockliche verwirrungen zwischen dem Wido / vñ andern
Italiänischen Ehrlichtigen Fürsten sich ereignet / die solche
Ehr ihme Wido mißgunneten / hat er selbst vnsern Teutschen
längst erwöhlten Kayser Arnulph in Italien mit vil Bitten
eingeladen / vñ nach dem er nach Rom / mit grosser Heers-
Macht kommen ist / die vnrubige Köpff beim Köpff genom-
men /

men / geschlagen vnd verjagt / hat er Formosus vnseren Arnulphen in dem Jahr 896. als Kayseren gekrönet / vnd hierdurch / wie scheint / so mächtigen Bngunst bey den Italiänern auff sich geladen / daß man mit ihme in Lebszeiten vnd nach seinem Todt so übel ist vmbgangen.

Wider ihne Arnulphen aber ist bald darauff Lambertus ein Sohn des Wido auffgestanden / vnd so wol des Königs in Italien / als den Kayserlichen Tittel in dem Jahr 899. zuführen angefangen / auch vom Pappst Joannes dem IX. aber erst 5. Jahr darnach / nemlich im Jahr 904. darbey bestättiget worden / da doch er Johannes eben dieses Jahr den Berengarium / einen Herzogen auß Friaul / zum Italiänischen König vnd auch Kayser / gezwungener weiß / gekrönet hatte.

Solche vnerhörte verwirrungen / Ein- vnd Absetzung / die so grosses Unheil verursacht haben / hat der verfluchte Ehrgeiz / wie oben überseuffzet / angestiftet. Darauff aber diser Lambertus / den vor andern die Italiänische Geschicht-Schreiber loben / in dem Jahr 910. auff der Jagt ermordet worden.

Auff welche Unthat abermahlen Berengarius das Haupt erhebt / vnd von dem Pappst Joannes dem XI. im Jahr 915. zum König in Italien vnd Kayser gekrönet / zu welcher Zeit Conradus I. ein Franck / das Teutsche Römische Reich in dem vierdten Jahr verwaltet ; welcher Conradus / wie auch sein Vorfahr am Reich / Kayser Ludwig / Kayser Arnulphs Sohn / weil sie sich diser Italiänischen Handel vnd Unwesens gang entschlagen / wie auch Heinrich der Erste / der Bairdman genennt / der auff Conradum gefolgt / gethan hat ; die Römische Pappst aber zuhelffen nit Macht genug gehabt / sonder sich als wie Sclaven haben müssen tractieren lassen / also ist alles in Italien vnd zu Rom vnter übersich gangen / welches Baronius / Sigonius / vnd andere Rechtverständige der Gestalt beklagen / daß sie rund bekennen / daß vnter den alten Römischen Tyrannen / den Neronibus / Decijs &c. Die Römische Kirch solcher Massen niemahlen verfolgt vnd vntertruckt seye worden.

Aber bey disem nit von Himmel herab angezündeten Feuer / ja brünsten / haben sich andere Italiänischen Herzogen

Wie Unheil hieraus erfolgt seye.

Fürs an-
der / der
Margraf-
sen vñ Tos-
cana schäd-
liche Macht.

gen vñ Fürsten wol gewärmet / vñ iest diesem Italiänischen
Kaysen wider den andern / iest dem andern wider diesen bey-
gestanden; dardurch sie von ihnen / was sie verlangten / er-
langt / ja erzwungen haben; vñ auff die Weiß zu solcher
grossen Macht kommen / daß sie solchen Kaysern selbst / vñ
dann den Römischen Päpsten vñ dem ganzen Römischen
Clero seind so erschrocklich vñ darbey vnüberwindlich wor-
den / sonderlich aber die Marggraffen auß Toscana / daß alles
nach ihrem Kopff vñ Gefallen / so wol in dem Königreich
Italien / als dem Römischen Päpstumb müste vorgenom-
men werden.

Den sie
wol en/
wüßte
Päpst seyn/
ob wol er
der laster-
haftigste
Mensch
war.

Vñ da / vñ der Ursachen hat es etliche so ellende
Päpst abgeben / als die von gemelten Fürsten / vñ benant-
lich von den Toscanischen Marggraffen / wie auch ihren Bey-
schlaffen / der schandtlosen Marozia / vñ Theodora seind
mit Gewalt eingetrungen worden / die auch mehreren Theils
auß ihrer Freundschaft waren / wellicher Freundschaft sie
hierdurch so vil als ein erbliche Succession in dem Päpstumb
sucheten / wie dann waren auß diser Freundschaft alle drey
böse vñ vnfromme Johannes / der X. der XI. vñ der XII.
daß also sich gar nit zu verwundern / daß solliche Monstra / o-
der Welt-Wunder zu dem Römischen Päpstumb / dise Zeit
hinumb / gelanget seind; ja sich dessen mehr zu wundern ist/
daß auch einer bey sollichen Berwirrungen etwas werthß ge-
wesen / da doch der mehrere Theil durch die niemahl gang
entschlaffende Fürsichtigkeit Gottes gut befunden worden/
wir oben gesehen.

N. 211.

Unsere
Teutsche
Kayser we-
den vñ
Hilff er-
sucht wider
solche Ge-
waltthätig-
keiten.

Kommen
auch wir
lich vñ
Persöhnlich
zu Hilff.

Dises so erbärmliche Unwesen aber / vñ Unrath hat
so lang gewehret / bis letztlich vnser / eigentlich von GOTT
inspirierte vñ bewegte Teutsche Römische Kayser / sich über
so ellenden Kirchen-Stand erbarmet haben / benanntlich die
drey herrschafft vñ fromme Kayser / die Ottones / sambt ih-
rem Nachfolger dem H. Kayser Heinrich dem andern dises
Namens; welche von den vntertruckten Römischen Päpsten
selbsten / vñ anfänglich zwar von Joanne XII. wie vor di-
sem Carolus Martellus / Carolus Magnus / vñ Ludovicus
Pius bittlich vñ flehentlich ersucht / mit nit wol aussprechli-
chem Unkosten / Leib vñ Lebens-Gefahren / vñ vnzalba-
ren Ungelegenheiten (die sie doch GOTT zu Ehren / vñ sei-
ner

ner Kirchen zu gutem gern auffgewendet) mit gewaffneter Hand in Welschland kommen / vnd diser vnglückstüfftter Tyrannen nach vnd nach ein End gemacht haben.

auff Erffor-
der Keiligi-
on / mit vn-
fäglichen
Vntosten
vnd Cesar.

Vnd Berengarium zwar den auffgeworffenen Italiänischen König / den andern dises Namens / oder nach etlicher Meinung den Dritten / den schlimmsten auß allen / der auch den Tittel eines Römischen Kayfers führete / hat Otto der groß / vnd Erste dises Namens / nach langwirigem Krieg in dem Jahr 964. das andere mahl gefangen bekommen / aber nit / wie das erste mahl perdoniert oder begnadiget / sonder mit Weib vnd Kindern also gefangenen in das Teutsch-Land geschickt / darinnen sie auch ihr Leben / Adelbert den Sohn Berengarij außgenommen / im wolverdienten Elend beschlossen haben.

An der überigen mit vngleichen Tyrannen / als Crescentij / Petri vnd dergleichen Nachfolgender / haben die andere zween Ottones ein End gemacht / vnd mit den schärfffesten Straffen / andern zum Exempel vnd Schrecken / gegen ihnen verfahren / wie mit mehrerem bey Italiänischen so wol / als Teutschen Geschicht-Schreibern / sonderlich bey Carolo Sigonio zusehen. Vor allen Dingen aber haben vnser Teutsche Kayser die Sach dahin vermittelt / daß forthin zu Römischen Päpsten außertlesene / fromme vnd geleerthe Männer nit allein auß den Italiänern / sonder auch Teutschen vnd Frangosen erwöhlet wurden ; dergleichen Männer in disem vnd dem folgenden Welt-Gang gewesen seind Joannes XIV. vnd XV. Italiäner / Gregorius V. ein Teutscher / Silvester II. ein Frangos / Clemens II. Damasus II. S. Leo IX. Victor II. Teutsche / Stephanus X. ein Lotheringer / vnd andere / von denen bald soll gehandelt werden / daß also disen vnseren oft ernannten Teutschen Kaysern / nach Gott / dessen Werkzeug sie waren / nimmermehr von der ganzen Christenheit deswegen gnug mag gedancket werden. Daß ihnen aber von etlichen Außländern der Welt-Danck / daß ist / schlechter Danck gegeben wird / als die den Teutschen Kaysern auß Mißgunst / niemahlen hold gewesen / was soll diß Wunder seyn ? geht doch dem Allgütigsten vnd Wolthätigsten Gott eben also. So vil von disem Welt-Gang.

Bringen
den Aposto-
lischen Stul
wider zu
dem vori-
gen Ruhe-
vnd-Ehrene-
stand.



Römi=